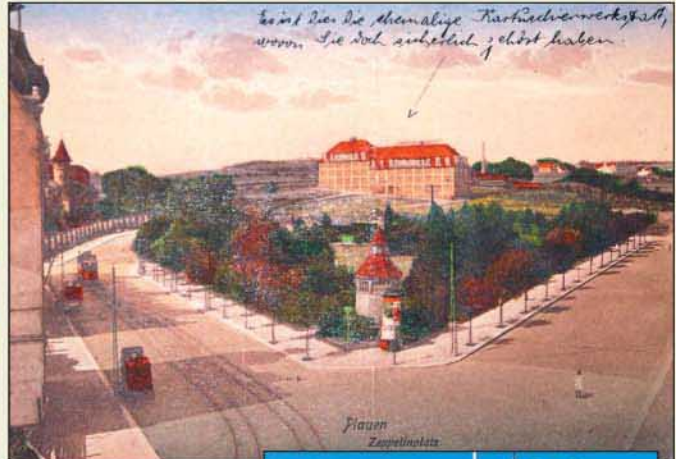
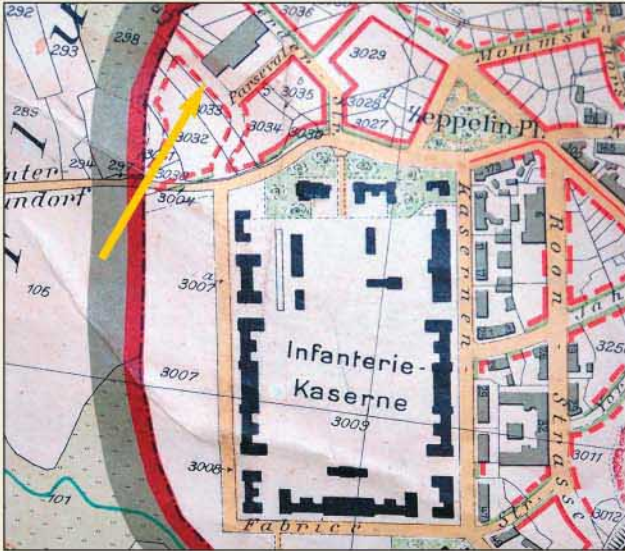


EPISODE

Explosion in der Frauenfabrik

Es ist Freitag, der 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag. In der Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße, vor dem Krieg ein Glühlampenwerk der AEG, produziert die 484-köpfige Belegschaft, fast alles Frauen, Waffennachschub für die Artillerie an den Fronten. Die meisten Arbeiterinnen wiegen Pulver und füllen es ab, andere steppen Kartuschsäckchen. Die Handgriffe sind immer dieselben, die Gedanken der Frauen mögen während ihrer eintönigen Beschäftigung bei den Männern, Vätern und

Arbeitskollegen kühnträumend über die Zukunft des Reiches und die Rolle der Frau in der Gesellschaft nachdenken. Die Arbeit ist mühsam, die Belegschaft überfordert. Die Produktion ist nicht mehr zu kontrollieren, die Arbeiterinnen sind unzufrieden. Am 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag, explodiert die Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße. Die Explosion zerstört das Gebäude und tötet 11 Arbeiterinnen. Die Katastrophe wird in der Zeitung „Plauer Zeitung“ am 20. Juli 1918 berichtet. Die Arbeiterinnen sind unzufrieden, die Produktion ist nicht mehr zu kontrollieren, die Arbeiterinnen sind unzufrieden. Am 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag, explodiert die Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße. Die Explosion zerstört das Gebäude und tötet 11 Arbeiterinnen. Die Katastrophe wird in der Zeitung „Plauer Zeitung“ am 20. Juli 1918 berichtet.



Plauer Westend, Unglücksort (Ausschnitt Stadtplan 1913/Postkarte 1918/verfallene Immobilie 2007): Die Katastrophe geschah in der Parsevalstraße, gegenüber dem Haupteingang der König-Georg-Kaserne (heute Behördenzentrum). Das nach der Explosion wieder instand gesetzte Gebäude war Glühlampenfabrik der AEG, Werk I der Plauer Damenkonfektion und erster Biller-Standort. Benannt wurde die nicht mehr existierende Straße übrigens nicht nach dem Ritter der Tafelrunde Parzival, sondern nach August von Parseval, der mit dem „Parseval“-Ballon am 10. Oktober 1910 in Plauen landete. Pbk (2)/Stadarchiv Plauen

Söhnen in den Schützengraben gewesen sein. Vier Jahre hält das Völkermorden nun schon an, die Zeitungen sind so gut wie jeden Tag voller Todesannoncen. Gefallen fürs Vaterland. Bisher hat der Krieg seine Opfer nur im Feld gefordert. Bisher die fünfte Stunde ist angebrochen, die Sonne heizt immer noch tüchtig ein. Am Haupttor der Infanterie-Kaserne (heute Einfahrt ins Behördenzentrum), nur einen Steinwurf entfernt von der Kartuschieranstalt, vertritt sich ein Posten, der gerade wachfrei hat, die Beine.

Am 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag, explodiert die Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße. Die Explosion zerstört das Gebäude und tötet 11 Arbeiterinnen. Die Katastrophe wird in der Zeitung „Plauer Zeitung“ am 20. Juli 1918 berichtet. Die Arbeiterinnen sind unzufrieden, die Produktion ist nicht mehr zu kontrollieren, die Arbeiterinnen sind unzufrieden.

Am 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag, explodiert die Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße. Die Explosion zerstört das Gebäude und tötet 11 Arbeiterinnen. Die Katastrophe wird in der Zeitung „Plauer Zeitung“ am 20. Juli 1918 berichtet. Die Arbeiterinnen sind unzufrieden, die Produktion ist nicht mehr zu kontrollieren, die Arbeiterinnen sind unzufrieden.

Am 19. Juli 1918, ein heißer Sommertag, explodiert die Kartuschieranstalt an der Parsevalstraße. Die Explosion zerstört das Gebäude und tötet 11 Arbeiterinnen. Die Katastrophe wird in der Zeitung „Plauer Zeitung“ am 20. Juli 1918 berichtet. Die Arbeiterinnen sind unzufrieden, die Produktion ist nicht mehr zu kontrollieren, die Arbeiterinnen sind unzufrieden.